

Dahn, Felix: Der Kranich (1873)

- 1 Hier, wo die letzten, lichten jungen Erlen
- 2 Auf Vorwacht stehn des Walds von Kloster Zell,
- 3 Am braunen Moosquell, drin die raschen Schmerlen
- 4 Wie dunkle Schatten fliehn und hüpfen schnell,
- 5 Wo tief im breiten Tal mit Silberperlen
- 6 Der gelbe Main manchmal emporblitzt hell
- 7 In stolz geschwungnem, leisem, sanftem Gleiten, –
- 8 Hier ruh' ich oft, gedenkend andrer Zeiten.

- 9 Der Frost hat schon der Buchen Laub und Eichen
- 10 Goldrot gefärbt: es lasten voll gereift
- 11 Die Trauben dort am »
- 12 Der Wildschwan singend durch die Nächte streift,
- 13 Doch hier im Abenddämmer seh' ich streichen
- 14 Den Kranich, der die Wanderstrophe pfeift:
- 15 Er zieht gen Süden über Meer und Eiland:
- 16 Jerusalem – dich sucht er und den Heiland. –

- 17 Da steigt ein Bild mir auf blickferner Länder:
- 18 Auch dort ein Strom, der zögernd gleitend rinnt
- 19 Am Fuße gelb gebrannter Hügelränder.
- 20 Drei Palmen nicken dort im Abendwind:
- 21 Horch, Rossewiehern – flatternde Gewänder –
- 22 Und Allahruf: – der Wüste rasch Gesind'
- 23 Umtobt uns rings – es schwirrt von Pfeil und Speeren –
- 24 Da stürzt mein Hengst – jetzt gilt's, dem Tode wehren –!

- 25 Schon birst mein Helm vor'm Damaszener Schwerte,
- 26 Den langen Kreuzschild spaltet mir ein Beil –
- 27 Da springt Er bei, mein edler Sturmgefährte,
- 28 Er selbst, sein Leib mein Schild: – da zischt ein Pfeil
- 29 Ins Herz ihm, in das todestreu bewährte!
- 30 O Kranich, hemme dort des Fluges Eil',

- 31 Wo um den Wüstenbronn drei Palmen ragen,
32 Und sag' ihm: ewig werd' ich um ihn klagen.

(Textopus: Der Kranich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64207>)